

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 34 (1979)

**Heft:** 1

**Artikel:** "... den richtigen Weg finden"

**Autor:** M.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-892450>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

oberirdische Masse. Gerade dieses Jugendstadium kann auch in Trockengebieten gut ausgenützt werden. Der biologische Landbau bewährt sich ja gerade in Trockengebieten und Trockenperioden.

Das vorliegende Beispiel zeigt, daß auch im herkömmlichen Landbau manche Probleme ohne Chemie gelöst werden könnten, beziehungsweise überhaupt nicht entstünden, wenn biologische und ökologische Grundwahrheiten eingehalten würden. Sie waren vielen früher geläufig, sind jedoch durch eine einseitig technisch-chemische Entwicklung zugunsten einer mit gefährlichen Nebenwirkungen gespickten Monokultur ohne jedwede Fruchtfolge-Korrektur über Bord geworfen worden. Es ist an der Zeit, den biologischen Landbau nicht länger zu verteufeln, sondern seine Erkenntnisse und Erfolge dankbar anzuerkennen und sich zu Nutze zu machen.

Heinrich Brauner

## **«...den richtigen Weg finden»**

«Ich bin für den biologischen Landbau, weil er mit seiner Kreislaufwirtschaft als besonders krisensicher angesehen werden kann.» Dieser Ausspruch kam von einem bäuerlichen Mandatar aus einem Bezirk, der an den Eisernen Vorhang grenzt. «Nicht der eine Mann auf dem Hunderthektar-Betrieb stellt einen wirk samen Schutz dar, sondern der solide, bäuerliche Familienbetrieb, der möglichst wirtschaftlich unabhängig ist.»

Unsere Sache, einmal von einer anderen Warte aus gesehen. Die Halbkreiswirtschaft, welche die offizielle Seite heute noch immer vertritt, wird verantwortlichen Leuten bereits ein wenig unheimlich. Sie erkennen, wie unstabil, abhängig und aufwendig die ganze Sache eigentlich ist.

«Die Kreislauflandwirtschaft wird in den kommenden Jahren sehr stark zunehmen.» Diese Aussage macht kein geringerer als Sicco Mansholt. Er übersieht die Probleme in der Landwirtschaft weltweit, und er hat in der letzten Zeit einen gewaltigen Gesinnungswandel durchgemacht.

Was meinen sie unter «Kreislaufwirtschaft»? Selbstversorgung. Wirtschaftlich aus eigener Kraft leben. Selbsterzeugtes Futter, die eigenen Düngemittel. Aber auch eigenes Getreide, Obst und

Gemüse für die Ernährung der Familie. Nur so ist es dem Bauern möglich, das Einschleusen von Gift-, Schad- und Hemmstoffen zu verhindern, die ihm immer wieder den Fruchtbarkeitskreislauf blockieren. Nur so kann sich stabile Gesundheit für Mensch, Tier, Pflanze und Boden aufbauen. Die Produkte von diesen Bauernhöfen stellen dann optimale Qualität dar.

«Ich bin für den biologischen Landbau, weil die gesundheitliche Situation unserer Bevölkerung einfach katastrophal ist.» «Er ist ein Mittel zur Umkehr» – stellte der Redner in einer großen Bauernversammlung fest. «Nur über den biologischen Landbau ist eine Selbstversorgung möglich», meinte der Vortragende weiter.

Einige hundert Bauern haben dem Vortragenden mit Interesse zugehört. Viele tausend haben die Praxis des biologischen Landbaues am Fernsehschirm miterlebt. Wie werden sie sich nun entscheiden? Werden sie aktiv werden oder passiv bleiben? Ihr Schicksal erdulden oder in die Hand nehmen? Unter ihnen hat es zu allen Zeiten welche gegeben, die im richtigen Augenblick gehandelt haben. Wir wollen hoffen, daß sie auch in der gegenwärtigen Situation den richtigen Weg finden.

M. St.

## **Die Qualität — ein marktbestimmender Faktor**

Vortrag von Willi Egli, Leiter Forschung / Qualitätssicherung der Biotta AG Tägerwilen, vom 20. Januar 1979 anlässlich der Möschberg-Volkshochschultage.

### *Einleitung und Übersicht*

Schon über 25 Jahre beschäftigte ich mich beruflich mit Fragen der Qualität von Nahrungsmitteln – zuerst einige Jahre mehr wissenschaftlich auf dem Gebiete der Sortenzüchtung und Laborprüfung von Brotgetreide, dann aber ganz praktisch im Bereich der Qualitätskontrolle und der Neu- und Weiterentwicklung von Lebensmitteln. Die Qualität nimmt tatsächlich in jeder Hinsicht eine ganz zentrale Stellung ein und es braucht viel Wissen und Erfahrung, um auf die Güte von Nahrungsmitteln